



Film eines Atomgranatentests, National Nuclear Security Administration, Nevada, USA, Mai 1953

Test einer Atomgranate

Im Mai 1953 filmte die US-Armee den Test einer neuartigen Atomwaffe in der Wüste von Nevada. Das Standbild aus diesem Film zeigt im Vordergrund ein Geschütz. Im Hintergrund sieht man den für eine nukleare Explosion typischen „Atompilz“.

Bei dieser neuen Atomwaffe handelte es sich um eine Granate mit einem Durchmesser von 280 Millimetern. Die Sprengkraft des nuklearen Projektils entsprach mit 15 Kilotonnen ungefähr der Zerstörungskraft der Bombe von Hiroshima. Neuartig an dieser Atomwaffe war, dass sie von einem Artilleriegeschütz abgefeuert werden konnte. Bisher hatten Atombomben aufgrund ihrer Größe nur von Flugzeugen oder Raketen ins Ziel gebracht werden können. Um die großkalibrige Atomgranate zu verschießen, hatte die US-Armee ein eigenes Geschütz entwickelt. Es wurde „M65 Atomic Cannon“ oder „Atomic Annie“ genannt, wog 50 Tonnen und hatte eine maximale Reichweite von 29 Kilometern. Durch Spezialfahrzeuge an seinen Einsatzort gebracht, war es nach 15 Minuten schussbereit.

Zu Beginn des Kalten Krieges sah das US-Militär in der Waffe die Antwort auf die überlegene Truppenstärke des Warschauer Pakts in Mitteleuropa. Um im Kriegsfall einen Vormarsch Zehntausender Panzer und Hunderttausender Soldaten unter sowjetischer Führung stoppen zu können, stationierten die USA ab Mitte der 1950er Jahre 20 Atomkanonen in der Bundesrepublik. Mit dem taktischen Einsatz von Atomgranaten hofften die Militärstrategen des Westens einen Atomkrieg auf das „Schlachtfeld Europa“ begrenzen zu können.